

WAHL

Manon Zinck: Auslandsdeutsche 2023?



Manon hat Hafele und Storichele zu ihren Maskottchen für ihre Workshops gemacht. Foto DR

Manon Zinck ist entschlossen, dem Elsässischen einen neuen Anstrich zu geben. Sie ist eine der vier Finalistinnen bei der Wahl zur Auslandsdeutschen des Jahres, die von der Internationalen Medienhilfe organisiert wird.

Zum vierten Mal veranstaltet die Nichtregierungsorganisation Internationale Medienhilfe den Wettbewerb «Auslandsdeutsche des Jahres», um eine Frau hervorzuheben, die sich «für ihre eigene Kultur engagiert». Unter den vier Finalistinnen ist auch eine Elsässerin: Manon Zinck. «Man hat mir gesagt, dass ich dem Bewerberinnenprofil entspreche, also habe ich mich angemeldet», erklärt die junge Frau, die sich für den elsässischen Dialekt einsetzt.

Manon Zinck stammt aus Gundershoffen und war schon immer mit dem Elsässischen vertraut. «Es ist meine Muttersprache, ich habe in der Schule Französisch gelernt», erinnert sie sich. Dann entdeckte sie ihre Leidenschaft für Sprachen und das Theater. Während eines beruflichen Aufenthalts in Minneapolis während ihres Studiums – einem Master in Colmar, um Schul-

lehrerin zu werden – merkte sie, wie sehr sie ihr «d'Heim», ihre Heimat, vermisste.

«Elsässisch, ein Werkzeug der Kommunikation»

«Das Elsässische ermöglicht die Interkommunikation jenseits des Rheins, aber auch zwischen den Generationen.» Nach fünf Jahren als Lehrerin in zweisprachigen Klassen beschließt Manon im Juni 2022, sich der Animationsarbeit zuzuwenden. Sie organisiert in Kindertagesstätten, Grundschulen und sogar mit Erwachsenen Workshops, in denen sie Theater, Spiel und Gesang miteinander verbindet, um Elsässisch zu lernen. «Das Elsässische soll ein Kommunikationsmittel sein. Ich möchte das Erlernen spielerisch und modern gestalten. Wenn die Kinder Spaß haben, lieben sie diese Sprache». Und um das zu erreichen, nutzt sie ohne zu zögern ihre Fantasie. In ihrem ersten Jahr als Lehrerin in Betschdorf erfand sie die Geschichte der Figuren Hafele, dem kleinen Topf, und Storichele, dem Storch. «Hafele hat seinen Deckel verloren, er reist mit Storichele durch die Welt, um ihn wiederzufinden. Das ist eine Möglichkeit, die Kinder zum Mitmachen und Sprechen zu bringen.» Und die Geschichte kommt an. Im November dieses Jahres wird sie ein Kinderbuch herausbringen.

Hafele und Storichele

Manon schreibt nicht nur für Kinder. Als Liebhaberin des Théâtre de la Choucrouterie und des Autors Germain Muller ist sie auch Schriftstellerin. Ihr neues Stück «Hoplaboutum im Pärädies» wird im November im Theater von Reichshoffen/Nehwiller auf Elsässisch aufgeführt. Dasselbe Theater, in dem ihre Passion im Alter von 11 Jahren geweckt wurde. Im Wettbewerb «Auslandsdeutsche des Jahres» tritt Manon Zinck gegen eine Deutsche aus der Ukraine, eine US-Amerikanerin aus Deutschland und eine Kanadierin aus Deutschland an. Obwohl sie hofft, zu gewinnen, um «ein Schlaglicht auf das Elsass zu werfen», freut sie sich bereits darauf, nicht als französische Kandidatin, sondern als Fahnenträgerin für die elsässische Sprache und Kultur ausgewählt zu werden.

Marie COLIN/Übers. Linda VON VELSEN

WAHL Wenn Sie die Elsässerin Manon Zinck für den Titel unterstützen möchten, dann schreiben Sie einfach eine Nachricht mit ihrem Vornamen und dem Land an presse@imh-service.de. Die Wahl läuft bis zum 20. September. Diejenige Kandidatin, die am meisten Stimmen erhält, hat gewonnen. Das Ergebnis wird Ende September bekanntgegeben.

EDITO

Anne Vouaux



Elsässisch, Deutsch und vice-versa

Die elsässische Sprache ist altmodisch, tot und gehört in die Mottenkiste? Manon Zinck (siehe links), die seit jeher in der elsässischen Kultur zu Hause ist, beweist, dass dies nicht der Fall ist, und bemüht sich, ihrer Regionalsprache einen neuen Anstrich zu verleihen. Insbesondere durch das Tragen des sexy ElsassRocks (zeitgenössische elsässische Kleider der Marke Gehts'In) und durch das Anbieten von Elsässischkursen für Kinder und Erwachsene. Die junge Frau wurde von der Internationalen Medienhilfe (IMH) aus drei Gründen kontaktiert, um sich um den Titel Auslandsdeutsche zu bewerben: Sie ist deutschsprachig, hat deutsche Vorfahren und setzt sich für die Verteidigung ihrer lokalen Kultur ein. Anstatt «Auslandsdeutsche» ist das Konzept ihrer Meinung nach eher die Verteidigung der Deutschsprachigkeit. Und die Deutschsprachigkeit ist für diese junge Frau, die an der Universität Deutsch studiert hat, einfach.

Elsässisch zu sprechen habe ihr beim Erlernen der deutschen Sprache sehr geholfen, sagt sie. Und wenn sie in die benachbarten Bundesländer auf der anderen Seite des Rheins reist, wird sie gefragt, ob sie auch Elsässisch spricht. «Die Leute wollen, dass ich mit ihnen auf Elsässisch statt auf Deutsch spreche. Sie hören diese Sprache gerne und verstehen sie, weil sie im Deutschen auch ihre Dialekte haben.»

Schlussfolgerung: Wenn man Elsässisch spricht, lernt man leichter, Deutsch zu sprechen. Doch die Deutschen mögen auch, wenn man mit ihnen Elsässisch spricht... Wenn man also das Glück hat, eine doppelte Kultur zu haben, wie viele Elsässer, warum sollte man dann auf eine der beiden verzichten?

ABONNEMENT

Falls Sie jeden Dienstag unser Wochenmagazin «Rheinblick» in Ihrem Briefkasten haben möchten, entscheiden Sie sich für das Abonnement. Auskünfte unter 09 69 32 80 31 (L'Alsace) und 03 88 21 56 78 (DNA).

SCHREIBEN SIE UNS: Redaktion Rheinblick, alsrheinblick@lalsace.fr